

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	11
1.1. Problemstellung und Herangehensweise	13
1.2. Quellenproblematik	17
1.3. Forschungsstand	20
2. Journalismus in der Diktatur	
2.1. Nationalsozialistische Pressepolitik	29
2.2. Journalisten im „Dritten Reich“	34
2.3. Hamburgs Presse zwischen Anpassung und Gleichschaltung	40
3. Rahmenbedingungen für den Neuanfang	
3.1. Grundlagen anglo-amerikanischer Pressepolitik	47
3.2. Britische Pressepolitik im Praxistest	52
3.3. Personalpolitische Weichenstellungen	59
3.3.1. Die Entnazifizierung	59
3.3.2. Deutsche Medienmacher aus britischer Sicht	66
3.3.3. Das „Screening“ eines Lizenzantrages	72
3.4. Die Briten in Hamburg	74
3.5. Hamburg macht Medienkarriere(n)	77
4. Die unabhängigen Zeitungen	
4.1. Modell für den neuen Journalismus: <i>Die Welt</i>	83
4.1.1. Vorgeschichte	83
4.1.2. Konzeption und Erfolg	86
4.1.3. Personalpolitik zwischen Pragmatismus und Moral	90
4.1.4. Die Redaktion	98
4.2. Anwalt deutscher Interessen: <i>Die Zeit</i>	102
4.2.1. Vorgeschichte	102
4.2.2. Konzeption und Erfolg	105
4.2.3. Personalpolitik zwischen Seilschaften und Zufall	111
4.2.4. Die Redaktion	114
5. Die Parteizeitungen	117
5.1. Die Wiederkehr von Weimar: Das <i>Hamburger Echo</i>	119
5.1.1. Vorgeschichte	119
5.1.2. Konzeption und Erfolg	121
5.1.3. Personalpolitik und Redaktionszusammensetzung	123
5.2. Kampf gegen die Systeme: Die <i>Hamburger Volkszeitung</i>	127

5.2.1. Vorgeschichte	127
5.2.2. Konzeption und Erfolg	128
5.2.3. Personalpolitik und Redaktionszusammensetzung	132
5.3. Liberalität und Anpassung: Die <i>Hamburger Freie Presse</i>	136
5.3.1. Vorgeschichte	136
5.3.2. Konzeption und Erfolg	138
5.3.3. Personalpolitik und Redaktionszusammensetzung	141
5.4. CDU-Blatt im Zwielficht: Die <i>Hamburger Allgemeine Zeitung</i>	145
5.4.1. Vorgeschichte	145
5.4.2. Konzeption und Erfolg	147
5.4.3. Personalpolitik und Redaktionszusammensetzung	149
6. Zwischenbilanz und Wende der britischen Pressepolitik	153
7. Der neue Journalismus: Springers <i>Hamburger Abendblatt</i>	
7.1. Vorgeschichte	163
7.2. Konzeption und Erfolg	167
7.3. Ohne Ideale: Springers Personalpolitik	171
7.4. Die Redaktion	175
7.5. Broschek versus Springer: Der Streit um das <i>Fremdenblatt-Erbe</i>	177
8. Medienkarrieren	
8.1. Der Liberale: Alfred Frankendorf	181
8.2. „Repräsentant des neuen Deutschland“: Rudolf Küstermeier	191
8.3. Im Dienste Hugenberg's: Rolf Seutter von Loetzen	198
8.4. Der Politiker als Journalist: Erich Hoffmann	207
8.5. Der Umstrittene: Ernst Samhaber	214
8.6. Frau in der Männerdomäne: Ilse Elsner	224
8.7. „Zur Loyalität bin ich geboren“: Rudolf Michael	229
8.8. Kulturpolitik mit militantem Gesicht: Jürgen Schüddekopf	240
8.9. Zwei Remigranten: Ernst Friedländer und Peter Blachstein	246
8.10. Keine Kontinuität: Die Karrieren führender Hamburger NS-Journalisten	255
9. Die Auswertung der biografischen Daten	
9.1. Kategorisierung	263
9.2. Journalisten zwischen Kontinuität, Restauration und Neuanfang	267
9.2.1. Chefredakteure	270
9.2.2. Verantwortliche Redakteure	271
9.2.3. Lizenzträger	272

9.2.4. Redakteure	273
9.2.5. Mitarbeiter	274
9.2.6. Altersstruktur	275
9.2.7. Parteizugehörigkeit	276
9.2.8. Frauen	277
9.2.9. Ressorts	279
9.2.10. Ausbildung	282
9.3. Die Zeitungen zwischen Kontinuität, Restauration und Neuanfang	284
10. Schluss	291
10.1. Erfahrung	292
10.2. Rekrutierung	294
10.3. Zeitung	295
10.4. Karrieren	297
11. Quellen- und Literaturverzeichnis	
11.1 Quellen	301
11.2 Veröffentlichte Quellen und Hilfsmittel	304
11.3 Memoiren, Tagebücher, einzelne Publikationen der Journalisten	307
11.4 Darstellungen	309
12. Abkürzungen	323
13. Tabellarischer Anhang	327